
n e t z T E X T E

von

Lyyli

versalia.de

Inhalt

Der bittersüße Schmerz	1
Traum der Trauerweide	2
Fantasie?	3

Der bitters^{1/4}ße Schmerz

Der bitters^{1/4}ße Schmerz

Oh du s^{1/4}ßer Weltenduft, halt mich fest
Lass mich nicht des Lebens entreißen.
Doch was zeigt das Dasein,
wenn bitters^{1/4}ßer Schmerz die Leere zu erf^{1/4}llen scheint?
Jeder Tanz der Freude ist umh^{1/4}llt von einen schwarzen Mantel,
der Mantel enth^{1/4}lt den zuckers^{1/4}ßen Tod.
Glitzerndes Silber,
so scharf wie Zungen reden k^{1/4}nnen,
zerschneidet die Illusion.
Aus schwarz wird rot,
aus rot wird wei^{1/4}.
Dunkle Schwingen,
sie lassen schweben den ganzen Raum.
Aus diesen Traum doch wieder erwacht,
will ich weiter schlafen,
weiter tr^{1/4}umen, die sch^{1/4}ne Ruh.
Geöffnet die Augen,
zeigen die Seelenspiegel wieder das gleiche Bild.

Oh du s^{1/4}ßer Lebensduft, halt mich fest
schwer ist es jedoch zu entfliehen,
es den Gewissen recht zu machen.
Lungen atmen den dunklen Ru^{1/4} des Nichts ein.
Das Blut weiter in den Adern fließt.
Die Zeit vergeht,
wie die holde Jugend
und irgendwann wird sich der ruhende Traum erf^{1/4}llen,
doch wird dieser erf^{1/4}ller sein, als wie die lieblichen Frühlingsblumen noch nicht vergangen?
Ganz gleich, Welch Ende ich wähle,
mir wird es nicht recht sein,
niemanden wird es recht sein,
aber vielleicht werden die leeren Stimmen nichts bemerken.
leere Stimmen
leeres Lachen
leeres Herz
Von Schatten erdrückt,
die Wandern auf Erden,
wird zerschmettert die liebe Lust.
Das schwache Leben
die schwache bitters^{1/4}ße Lebenslust.
Wenn nicht das,
was hält mich fest?
Wer hält mich fest?
Halt mich, Traum der Unsterblichkeit.
Halt mich.....

Traum der Trauerweide

Ich trÄume einen Traum,
er ist so dunkel und unheimlich still.
Gestalten die mich umgeben,
sie verschwinden schweigend im Nichts.
FlÄsse des Blutes um mein Gesicht,
fast so so prall wie die tobende Meeresgischt.
Ich sehe die Trauerweide in meiner NÄhe,
wieso neigt sie sich ohne Unterlass?
Ist ihre Seele auch umgeben von einer schwarzen HÄlle,
getragen von den Schwingen der Dunkelheit?
Ich spÄre eine Leere, sie scheint endlos.
UmhÄllt von Freude und Lachen,
doch fÄhlt sie auch nur das Leid?
Loderndes Feuer,
doch ist es nicht entfacht.
Egal was ich sehe, ich sehe nur die Einsamkeit.
Die Traurigkeit erwacht im sterbenden Licht,
ist dies auch der armen Trauerweides Sicht?

Fantasie?

Fantasy TrÄume sind,
meine Gedanken spielen im Wind.
Sie bringen mich in des Zaubers Welt.
Welten, die sich Äffnen, in denen man fÄllt.
Welten, die mir zeigen etwas anderes zu leben;
die mich lernen nicht nur zu nehmen, sondern zu geben.
Doch mein Herz der Sehnsucht, wieso schmerzt es dann so sehr?
Wieso ging die Sonne unter, wieso gibt es dich nicht mehr?
Aus Fantasy wÄrde RealitÄt....
Ein Leben kommt, das andere geht.
Der Wind des Schmerzes um meine Seele weht.
Doch irgendwann wird auf Erden die KÄalte des Winters wieder fegen,
und sich lindernder Schnee Äber mein flammendes Herz legen.